

## Herborner Zeitung.

Fernruf 20. — Postcheckkonto: Frankfurt/M. No. 17518.

77. Jahrgang.

... das China werden große Christenverfolgungen gemeldet,  
wobei viele Menschen getötet wurden.

abenteuerlich übertrieben sein mögen. Die Weis-  
entsprechend aber durchaus der bekannten polnischen  
— Kanada hätte vor kurzem — angeblich am 7. Sep-  
— beim polnischen Kriegsminister Solfowski  
seine Beratung statgefunden, an der Generallabchef  
Sadomski, mehrere Mitglieder der französischen  
mission in Warschau, ferner General Masaroff, der  
des Generalstabes der Armee Wrangel, der frühere  
Kriegsminister Sawinow, der eine antisowjetische  
Propaganda in Warschau organisiert haben soll,  
der ukrainische Außenminister Nikowski von der gegen-  
ständlichen Regierung Bejzura teilgenommen haben.  
Beratung soll, wie gesagt, ganz im geheimen statt-  
gefunden haben. Und ihr Ziel und Zweck wird gekennzeichnet  
die Erwägung, daß man den Friedensschluß mit den  
sowjetischen in Riga unter allen Umständen verhin-  
ern müsse und noch jetzt, vor Beginn des Winters, eine  
offensive gegen die Bolschewiken einleiten soll. Als  
wird dieser Offensive wurde ganz unzweideutig der Sturz  
Leningrad und Trojzki bezielt, wofür, wenn überhaupt,  
der günstigste Zeitpunkt nach polnisch-französischer Auf-  
sicht gegeben wäre. Die militärische Lage wurde in der  
Beratung, wohl nach französischer Beurteilung, als überaus  
begehrnt. Ein großer Teil der Roten Armee wäre  
zerstreut, die Russen würden noch Monate  
verstreut, um ihre Kräfte wieder zu sammeln, an-  
zuorganisieren und zu festigen und von einer  
gegen russischen Gegenoffensive wäre daher für dieses Jahr

Wie die Viertelmillion Vergarbeiter, die gegen den Streik gestimmt haben, sich verhalten wird, ist ungewiß. Bei einer Versammlung der Eisenbahner erklärte der Sekretär des Eisenbahnerverbandes, die Eisenbahner würden den Vergarbeitern in ihrem Kampfe beistehen.

+ **Berufsgenossenschaftstag in Würzburg.** Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften hält am 17. und 18. September in Würzburg seine 31. Tagung ab. Der

diesmal eine besondere Bedeutung zukommt, weil sie eine Rundgebung für die Aufrechterhaltung des Selbstverwaltungsprinzips innerhalb der Berufsständischen bilden soll. Als Berichterstatter sprechen Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Moldenbauer-Köln, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, und Geheimrat Kommerzienrat Conrad von Vorfig-Berlin über „die Bedeutung der Berufsständischen für die Volkswirtschaft und ihre Stellung in der künftigen Sozialversicherung.“ Die Tagesordnung enthält ferner einen Bericht über „provisorische Arbeitsgemeinschaften“ von Justizrat Wandel-Ossen, Vorsitzender der Sitten- und Sittlichkeitsberufsgenossenschaft, Fragen des Selbstversorgungs- und der Selbstfürsorge, der Unfallversicherung, Sühnungsänderungen und Wahlen.

★ **Angeblicher linksradikaler Angriff auf Kottbus.** Durch W. L. B. wird folgende amtliche Erklärung verbreitet: Die Deutsche Tageszeitung veröffentlicht in ihrer Sonntagsnummer vom 12. September einen ausführlichen Angriffssplan der Linksradikalen, dessen Ziel Kottbus sein soll. Er enthält genaue Angaben über Einteilung, Stärke und Befehle zu einer Kampfsorgaufsicht und die Nachricht, daß Mitte dieses Monats Lebensmittelpatrouillen angelegt seien. Nach den Erfahrungen, die in der letzten Zeit mit derartigen Nachrichten gemacht worden sind, und deren Nachprüfung oft das Ergebnis völliger Hinfälligkeit oder übertriebener Aufmachung hatten, wird auf die Gefahr hingewiesen, die die Verbreitung derartigen unkontrollierbarer Nachrichten hat. Von den zuständigen Behörden ist eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

★ **Arbeitslosenmünster in Wiesbaden.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung, in der über die Forderungen der Arbeitslosen beraten wurde, kam es wiederholt zu Tumulten und Unterbrechungen durch Besucher der Tribüne, hauptsächlich Arbeitslose. Der Vizepräsident, als die Forderungen abgelehnt wurden, Sonntag veranstalteten die Arbeitslosen Kundgebungen vor dem Rathaus und versuchten in dieses einzudringen, wurden aber von der Polizei abgedrängt, wobei einige Personen verhaftet wurden.

★ **Die sächsischen Unabhängigen gegen Moskau.** In Leipzig fand die Landesversammlung der sächsischen Unabhängigen statt. Nach mehrstündiger Aussprache wurde mit 44 gegen 23 Stimmen eine Entschließung des Landesparlamentes angenommen, die bei voller Würdigung der schwierigen Lage Sowjetrusslands die Bereitwilligkeit der sächsischen Unabhängigen zum Ausdruck bringt, Sowjetrussland tatkräftig zu unterstützen. Die Aufnahmebedingungen Moskaus aber warden nicht der richtige Weg, auf dem eine aktionsfähige, sozialistische Internationale geschaffen werden könne. Die Landesversammlung empfiehlt daher die Ablehnung der Aufnahmebedingungen.

★ **Die Note Deutschlands über Eupen-Malmédy an die Friedenskonferenz.** Die nunmehr in ihrem Vorlaut vorliegt, verlangt die Ungültigkeitserklärung der Volksbefragung, da Belgien sich über die vorgeschriebene volle Abstimmungs-freiheit rückwärts geschlagen hat und den Friedensvertrag verletzt habe. Der Völkerbund möge das Deutschland gegebene Versprechen wahr und die begangene Verletzung des Friedensvertrages, den Druck feierlicher Versprechen durch die belgischen Behörden wieder gutmachen und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker auch in Eupen und Malmédy zur Anerkennung verhelfen.

★ **Das Todesurteil des Völkerbundes.** Die radikale englische Wochenschrift „Nation“ schreibt zum französisch-belgischen Militärabkommen, doch habe damit das Todesurteil des Völkerbundes unterzeichnet. Frankreich und Belgien seien entschlossen, ihr Vertrauen nicht auf das Entschieden des Völkerbundes, sondern auf das alte System einander feindlicher Militärverbände zu setzen.

★ **Neutral-Moresnet will deutsch sein.** Aus dem bisher unter dem Namen „Neutral-Moresnet“ bekannten Bändchen, das durch den Friedensvertrag ohne Volksabstimmung Belgien zugesprochen worden ist, ist der Reichsregierung eine Petition zugegangen, in der die Bewohner über ihre jetzige Lage sich tief beklagen. Die Geschäftsleute bitten inständig darum, aus dem jetzigen Zustande erlöst zu werden. Sie wollen deutsch bleiben und versichern, daß bei einer Abstimmung nicht nur alle Deutschen, sondern auch die meisten Holländer und Neutralen für Deutschland stimmen würden; in zweiter Linie wünschen sie neutral zu bleiben. Keinesfalls aber wollen sie belgisch bleiben.

## Griselbis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(23.) (Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet).

„Bravo, liebe Griselbis, Gott lobne Ihnen Ihre frohe Hilfsbereitschaft. Ja, ich glaube, daß Sie die geeignete Persönlichkeit sind für diesen Posten, glaube, daß Sie ein gültiges Geschick hierhergeführt hat, damit Ihre Schritte von hier aus nach Schloß Treuenfels gelenkt werden. Ich glaube nicht an einen Zufall. Das ist Gottes Fügung, und er wird wissen, weshalb er alles so eingerichtet hat. Aber nun will ich gleich Ihre Tante holen lassen, damit wir alles mit ihr besprechen. Und dann will ich an Graf Harro schreiben.“

Tante Agnes kam auf den Ruf der Oberin. Sie war nicht wenig erschrocken, als sie vernahm, in wessen Hause Griselbis eine Stellung annehmen sollte. Ihr war, als müßte sie Griselbis davon abraten. Aber zugleich dachte sie bestimmt daran, daß in wenigen Tagen die Frist für Griselbis im Stift abgelaufen sein würde, und daß diese noch kein anderes Engagement gefunden hatte.

Und so gab sie endlich ihre Einwilligung, weil sie nicht anders konnte. Bei Tisch wurde dann auch den Stiftdamen mitgeteilt, daß Griselbis eine Stellung gefunden hatte und bei wem. Da gab es zuerst sehr bestürzte und traurige Gesichter und viele Proteste und Einwendungen. Man kämpfte um Griselbis, man wollte sie halten um jeden Preis. Und wenn sie schon gehen müßte, dann doch wenigstens in eine Stellung, die nicht so schwierig war. Man mußte doch das Kind ruhigen Herzens ziehen lassen können.

Da, die Stiftdamen von St. Marien hatten in diesen hundert Tagen in ihren Herzen entdeckt, was in jedem Weibe schlief — das Gefühl der Mütterlichkeit. Und dies Gefühl ließ sie nicht mehr los, und sie wollten, wie rechte Mütter, für ihr Kind ein möglichst sorgenfreies Schicksal haben.

Aber auch hier mußte Mutter Anna dann die rechten Worte zu finden. Sie hielt eine ergreifende Rede, sprach in warmen Worten von dem harten, unverdienten Schicksal des Grafen Treuenfels und von seinem reizenden, schuldlosen Kinde, dem Griselbis eine Mutter sein sollte, und verhehlte nicht, sie beghe die Überzeugung, daß der Himmel Griselbis nach St. Marien geführt habe, weil sie für diese Aufgabe bestimmt sei.

Da schlug die Stimmung völlig um. Die Stiftdamen sahen nun in Griselbis ein Werkzeug des Himmels. Sie waren nun

## Tschecho-Slowakei.

★ **Waffenstillstand nach Polen.** In einer an die Regierung gerichteten Rundgebung der tschechisch-deutschen Föderation der Eisenbahner heißt es, daß täglich nach Polen Kriegsmaterial geschmuggelt werde, und zwar in besonderen Wägen, die Blafale mit der britischen Flagge tragen und mit der Aufschrift versehen sind, daß sie unter dem Schutze einer englischen Gesellschaft stehen.

## China.

★ **Christenverfolgung.** Aus Hongkong kommen Nachrichten über ein Massaker chinesischer Christen in Wengung. Mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten überfielen die Dörfer, erschossen die Frauen, schleppten den christlichen chinesischen Lehrer aus der Kirche, die entweiht wurde, und ermordeten ihn. Die Dörfer wurden in Brand gesetzt, die Einwohner verjagt und getötet. Das Gouvernament Kanton hatte den Truppen befohlen, die Christen und Fremden zu respektieren.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats der Friedenskonferenz ist Polen bereit, die Verhandlungen über den Korridor am 10. d. Mts. zu beginnen. Da aber der französische Vertreter verhindert, sollen die Verhandlungen erst am 1. Oktober in Paris beginnen.

Weimar. Reichsfänger Fehrenbach ist hier zur Teilnahme an dem Thüringer Katholikentag angewiesen.

Wien. Hier fand am Sonntag eine Massenkundgebung auf dem Rathausplatz für den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland statt. Die Christlichsozialen forderten in ihrem Wahlausruf ebenfalls ausdrücklich den Anschluß.

Prag. „Narodni List“ meldet, daß das Kabinett Tuzar in dem auf Dienstag anberaumten Ministerrat wegen der unhaltbaren Verhältnisse in der Koalition den Rücktritt beschließen werde.

Paris. Wie „Daily Mail“ aus Holland meldet, hat der frühere deutsche Kronprinz die niederländische Regierung ersucht, ihn nach Deutschland oder nach einem anderen Ort in Holland zu schaffen.

Romno. Die Polen haben bei ihrem Vormarsch auf Stanislaw Gebiet die Kurzon-Linie überschritten und die Städte Raghollon, Odrodnok und Molna jenseits dieser Linie besetzt.

## Vom Tage.

### Störung einer vaterländischen Gedenkfeier.

Erfurt, 13. Sept. Hier fand Sonntag mittag eine große vaterländische Gedenkfeier, die von deutsch fühlenden Männern und Frauen veranstaltet wurde, statt. Rund 10000 Menschen nahmen daran teil. Plötzlich erschien ein Zug von etwa 2000 Demonstranten, die rote Fahnen trugen und Schilder mit der Aufschrift „Internationaler Bund der Kriegssopfer Deutschlands“ mit sich führten. Als um 12 Uhr die Reichswehrkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“ spielte, stürmten junge Burschen die errichtete Fahnenstange, rissen die Fahne herunter und traten dieselbe mit Füßen. In diesem Augenblick kam alarmierte Sicherheitswehr mit Maschinengewehren und eine Abteilung blaue Polizei, die die Ruhe und Ordnung wiederherstellten. Mehrere Kriegsveteranen wurden blutig geschlagen. Schiffe sind nicht gefallen.

### Neue sozialdemokratische Anregung auf Auflösung des Reichstages

Berlin, 13. Sept. Innerhalb der Parteileitung der S.P.D. bestehen zwei Strömungen, die eine für einen Eintritt der Mehrheitssozialdemokraten in die gegenwärtige Regierungskoalition, die andere gegen ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei. Auf der anderen Seite strebt innerhalb der Deutschen Volkspartei ein starker Flügel zu der der Parteipolitik günstigen Oppositionsstellung. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist von Seiten der sozialdemokratischen Richtung, die gegen ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei ist, bereits auf den Reichspräsidenten im Sinne einer Auflösung des Reichstages eingewirkt worden. Die Führer der Mehrheitssozialdemokraten glau-

überzeugt, daß sie vom Schicksal ausersehen war, einem unglücklichen Trost zu bringen, einem mutterlosen Kinde die Mutter zu ersetzen. Sie malten sich die rührendsten Szenen aus und gaben Griselbis ihren Segen.

Griselbis hatte all das für und wider keinen Augenblick wankend gemacht. Sie war nur tief gerührt durch den zärtlich sorgenden Eifer, mit dem die Damen ihr Schicksal berieten und ging reihum, um ihre Vizepräsidenten herzlich zu umarmen, und ihnen zur Erleichterung und Beruhigung ein wenig lieben Unsinn vorzuplaudern.

Um den alten Damen auch ein Recht einzuräumen, betrat nun Mutter Anna mit ihnen, unter welchen Bedingungen Griselbis die Stelle antreten sollte.

Da wurden natürlich die wunderlichsten Ansprüche laut. Tante Agnes mußte zugeben, daß in materieller Beziehung eine bessere Stelle für ihre Nichte nicht gefunden werden könne. Sie kam in einen großen, vornehmen Haushalt und würde es in jeder Beziehung gut haben. Mutter Anna bürgte für eine außerordentlich gute Behandlung und schilderte die kleine Komtesse wahrheitsgemäß als ein liebes, ansehendes und dankbares Kind.

Und schließlich konnte ja auf Griselbis kein Schatten von dem Mafel fallen, der auf Graf Treuenfels ruhte. Die Dehors waren auch gewahrt durch die Anwesenheit der Komtesse Beate, die dem Hauswesen des Grafen vorstand. Und sonst — nun — Griselbis war tapfer und zielbewußt. Sie würde sich in Treuenfels schon ihr Leben zimmern, wie sie es am besten für sich hielt.

So fanden sich schließlich alle mit dem Gedanken ab, daß Griselbis nach Schloß Treuenfels gehen würde. Nur an den Abschied durften sie noch nicht denken. Da mußte Griselbis noch reihum trösten und mußte in aller Eile jeder ihrer Vizepräsidenten noch schnell einen Liebesdienst leisten und dies und jenes noch erledigen, was eben nur sie konnte.

Mutter Anna aber schrieb sogleich an Graf Treuenfels:

„Mein lieber Harro! Es trifft sich gut, daß ich zufällig in der Lage bin, Dir sofort eine Erzieherin für Dein Töchterchen zu empfehlen, wie Du sie wohl nicht besser finden könntest. Da weißt Du, daß die junge Griselbis von Nonach, die Nichte einer meiner Stiftdamen, in St. Marien. Sie sucht eine ähnliche Stellung, weil sie vor einigen Monaten ihren Vater, einen pensionierten Major, verloren hat und nun darauf angewiesen ist, sich ihr Brot zu verdienen.“

Griselbis hat in ihrem jungen Leben noch nicht viel gute

ben, daß ihre Partei bei Neuwahlen ungleich abschnitten würde, als am 6. Juni und daß die alte Koalition eine Mehrheit im neuen Reichstag ergeben würde. Für eine Wiederherstellung der Koalition würde die Lage jedoch erhebliche Schwierigkeiten bieten, und zwar aus der Haltung der Zentrumsfraktion und der Demokraten heraus. In einer erfolgten Aussprache in der Zentrumsfraktion ergaben, daß die Partei an dem Zusammengange der Deutschen Volkspartei festhält. Die gleichen Anschauungen sollen auch innerhalb der demokratischen Fraktion die Mehrheit gefunden haben. Die Krise ist nicht in ein aktives Stadium getreten, aber hinter Kulissen finden bereits inoffizielle Verhandlungen zwischen den Parteien statt.

## Präsident Deschanel.

Genf, 13. Sept. Wie aus Paris gemeldet ist, ist in dem Befinden des Präsidenten Deschanel in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag eine Verschlimmerung eingetreten in der Form neuer schweren Nervenauffalls. Man rechnet infolge der Notwendigkeit, daß Kammer und Senat in der allernächsten Zeit in Versailles zusammenzutreten, um den Nachfolger Deschanels zu wählen, der frühere Präsident Poincaré in einem geheimen öffentlichen Brief bekanntgegeben hat, daß er in keinem Fall um eine Neuwahl bewerben werde. Wird der Ausgang der Präsidentenwahl von dem sterbenden Poincaré abhängen, der über die Mehrheit in der Nationalversammlung verfügt. Es ist infolgedessen allein von ihm ab, ob er selbst sein will oder eine andere Persönlichkeit vorgeschlagen wird.

## Mis-les-Bains.

Mis-les-Bains, 13. Sept. In den französischen und italienischen Kreisen ist über den Gang der beiden ein ausgezeichnete Eindruck geblieben. Das San Remo Anas gekrümmte Verhältnis in den Tagen der beiden Länder klärt sich mehr und mehr infolge der besseren Einsicht bei den Stilleständen ihre wahren Interessen liegen, und infolge des gegenseitigen Willens ein enges und dauerndes Einvernehmen zwischen den beiden großen Ländern herbeizuführen.

Paris, 13. Sept. Die Blätter besprechen die Tagesführung der Konferenz von Mis-les-Bains. Das „Le Paris“ sagt, daß bereits ein besseres gegenseitiges Verständnis bestehe. Das „Petit Journal“ schreibt auf wirtschaftlichem Gebiete die positivistischen Ergebnisse wurden. Das Blatt hebt besonders die Konvention hervor, durch welche die Zollhindernisse seitig wurden und eine Besserung der Ausfuhr erzielt wird. Nach dem „Matin“ soll Frankreich eine umfangreiche Verzichtleistung auf österreichische Zollangelegenheiten haben unter der Bedingung, daß Italien Frankreich von Deutschland geschuldeten Wiedergutmachungen kein Hindernis in den Weg lege.

## Der Verlauf der Mailänder Konferenz.

Mailand, 13. Sept. Der „Corriere della Sera“ bringt Einzelheiten über den Verlauf der Konferenz Mailand, der historische Bedeutung zukomme. Die extremsten Thesen waren von Gennari, dem Generalsekretär der sozialistischen Partei unterstützt worden, der erklärte, daß die gegenwärtige Lage schon so vorgeschritten sei, daß die Revolution nicht mehr gehalten werden könne, während die gemäßigten Ansichten durch den Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterbundes Arragona vertreten wurden. Dieser trat den Standpunkt, daß der Metallarbeiterstreik ein rein gewerkschaftlicher Konflikt darstelle, und daß die Arbeiterorganisationen vor einem Sprung ins Unbekannte mit dem Hinweis darauf, daß derjenige, welcher russischen Kommunismus in Italien einführen eine fürchterliche Verantwortung auf sich lade.

Tage gesehen. Sie ist arm und heimatlos. Trotzdem ist beneidenswertes, prachtvolles Geschöpf voll Lebenskraft, voll Eifer und unermüdeten Mutes und besitzt ein lautes, voll echter Güte und Lebenswürdigkeit. Du kannst lange suchen, bis Du ihresgleichen findest.

Alles, was Du suchst, besitzt sie in vollem Maße. Einem Kinde eine liebevolle Pflegerin, eine gewissenhafte ständige Erzieherin, eine muntere Gesährtin sein. Der Natur hat es sogar fertig gebracht, allen Trübsinn aus dem Stiff zu scheuchen und meine Stiftdamen zu zerkleinern, angetan Geschöpfen zu machen, selbst diejenigen, die vorher griesgrämig waren. Am liebsten befehlen wir das Kind, doch das geht nach unseren Stiffsregeln nicht an. Wie ohnedies diesen Regeln schon ein Schnippchen geschlagen, längere Zeit bei uns behalten zu können. Nun werde ich Dir schiden, mein lieber Harro, für Dein Kind. Ich habe Gefühl, als müßte ich Segen an ihre Schritte senden, auch geht. Von solchen Sonnenmenschen geht ein Segen dem niemand widerstehen kann. Möge Segen sie und Deine Schwelle begleiten. Sie ist genau über alles was was Dir begegnet ist. In den letzten sorgenvollen Tagen ich um Dich hatte, war sie meine Vertraute, der ich mein merkes Herz ausschüttete. Auf meine Anfrage war sie bereit, die Stellung in Deinem Hause anzutreten. Ich habe erlaubt, ihr ein anständiges Gehalt auszusprechen in Deinem Hause und sehe als selbstverständlich voraus, daß sie in Deinem eine angenehme Stellung finden wird.

Griselbis von Nonach ist zweiundzwanzig Jahre alt und hübsch, um nicht zu sagen schön. Sie besitzt eine hellleuchtende Macht über Menschenherzen, das habe ich hier beobachtet können, nicht zuletzt an mir selbst. Keine von den Stiftdamen hat sich dem Zauber ihrer Persönlichkeit erwehren können, und Deine Gilda wird schnell ihr kleines Herz gewinnen. Daß Griselbis Dein Töchterchen herzlich liebt und mit Lust und Liebe an ihre Aufgabe gehen wird, das ist mir selbstverständlich.

Daß Beate in Deinem Hause weiß und gemessenem Ehrenname gelten kann, ist mir für Griselbis lieb, da sie von Deiner Mütterlichkeit überzeugt bin. Ich weiß, daß in Deinem Hause vor allem unter Deiner sicheren Führung und das ist mir eine große Veruhigung, denn ich habe Dich herzlich lieb gewonnen in der Zeit ihres Hierseins. Ich liegt mir am Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Wesem Sinne von Arragona für den Allgemeinen Arbeiterbund eingereichte Motion ist in der Folge durch Änderungen und Vereinigungen die größte Mehrheit der Stimmen auf sich.

### Der Märtyrer von Cork.

London, 13. Sept. Londoner Blätter teilen mit, der Oberbürgermeister von Cork liege im Sterben. Am Samstag wurden in der Kathedrale von Dublin die Sterbegebete verrichtet, woran unter großer Beteiligung der Bevölkerung auch die Straßenbahnbeamten teilnahmen, die den Betrieb zwei Stunden einstellten.

### Bestrafung.

Berlin. In Catania und Briss (Safen) ist der Ausbruch der Pest amtlich festgestellt worden.

### Generalversammlung des Eisenbahnerverbandes.

Dresden. Hier begann die außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes über Neuordnung der Organisation, die durch den Zusammenschluss mit dem Mitteldeutschen Verkehrsverband erforderlich geworden ist. Der Verband umfasst jetzt ganz Deutschland und hat über 200 000 Mitglieder. Vertreter des Verkehrsministeriums und des Reichspostministeriums nahmen an den Verhandlungen teil.

### Drohender Polenputsch.

Breslau. Nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle soll in die nächsten Tage ein neuer polnischer Putsch zur Verhängung der Stadt Krakau geplant sein. Die bisher in Krakau bestehende italienische Besatzung ist in allerletzter Zeit stark vermindert worden, und es besteht die Befürchtung, dass der verbleibende Rest der italienischen Truppen dem polnischen Angriff nicht gewachsen sein wird.

### Provinzielle Autonomie.

Bonn. Der Provinzialausschuss der rheinischen Provinzialverwaltung hat eine Entschließung an, in der Initiative der Provinzialregierung zur Neugliederung des Reiches im Sinne des Artikels 18 der Verfassung und für die Übertragung möglichst weitgehender provinzieller Autonomie in Preußen gefordert wird.

### Deutscher Katholikentag.

Münster. Der Deutsche Katholikentag nahm hier mit der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland bei außerordentlich starker Beteiligung seinen Anfang. In einer großen öffentlichen Kundgebung des Volksvereins sprach der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der zur Zeit im Dienste des Gesamtvolkes steht. Nach ihm wird der Reichsrat in Trübsal, der darauf hinweist, dass Nord und Süd unerschütterlich zusammengehören.

### Unfall der Hamburger Schauerleute.

Hamburg. In einer Versammlung der unionistischen Schauerleute wurde beschlossen, wegen Ablehnung der Forderungen die Arbeit niederzulegen. Die Kontrakt-Schauerleute wurden gemahnt, sich dieser Maßnahme anzuschließen. Die Arbeit im Hafen ruht.

### Nachricht der Regierung in Memel.

Königsberg i. Pr. Das baltische Landesdirektorium hat in Zusammenhang mit der bevorstehenden Neubildung in Verwaltung des Memelgebietes dem Gouverneur seinen Befehl erteilt.

### Baderewski über Danzig.

Berlin. Baderewski erklärt gegenüber dem Pariser Vertrag der „Gazette de France“, dass in der Fassung der Forderungen in der Danziger Frage ein grundlegendes Umschwenken stattgefunden hat. Er betont, dass die Forderungen in Danzig, um das siegreich vordringende Sowjetrusland nicht an der Küste zu stoppen, begründet. Nach dem militärischen Standpunkt habe er in Danzig sich zu dem Standpunkt gewandt und Polens bekannt. Nun herrsche in der Entente eine „freie Stadt“, die dem Schutze des Völkerbundes unterliege, deren auswärtige Politik aber von Polen gemacht werde.

### Immer neue Erdbeben.

Berlin. Die Blätter veröffentlichen die Meldung, dass die Gegend von Cassino zwischen Rom und Neapel von einem neuen Erdbeben betroffen worden ist.

### Tschitscherin an die litauische Regierung.

Kowno. Tschitscherin hat an die litauische Regierung eine Note gerichtet, in der er anzeigt, die noch besetzten Teile Litauens unter der Bedingung zu räumen, dass keine polnischen Truppen in dieses Gebiet eindringen dürfen. Auf Grund des Anerkenntnisses kann erwartet werden, dass es zwischen Polen und Litauen zu einer Verständigung wegen der Litauens gegenüber Russland kommt. Für eine Verständigung spricht im übrigen auch der Umstand, dass England sich energisch davon abgeraten hat, weiter vorzurücken, und dass Frankreich sich in diesem Sinne Polen gegenüber ausgesprochen haben soll.

## Das Geschäftsjahr der Schieber.

### Eine halbe Milliarde Schieberumsatz in Bayern.

In Bayern gibt es eine Landeswucherabwehrgesellschaft. In der Statistik über ihre Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr; dieser Bericht stellt einen bemerkenswerten Abschnitt dar, den man etwa als „Geschäftsjahr der Schieber“ bezeichnen könnte. Man darf sich weiteres annehmen, dass die von der Statistik angeführten Umsätze und Waren nur einen Bruchteil des tatsächlichen abgeschlossenen darstellen und der wirkliche Umsatz der Schieber ein Vielfaches dieser Zahlen ist.

Hier nur eine kleine Auslese aus der Liste der beschlagnahmten Waren: Fleisch für 2 Millionen Mark, Konserven für 1 600 000 Mk.; lebendes Vieh für 1 000 000 Mk.; Eier für 1 850 000 Mk.; Schokolade und Bonbons für 1 400 000 Mk.; Honig für 1 600 000 Mk.; Obst für 1 200 000 Mk.; Kartoffeln für 1 100 000 Mk.; Salz für 200 000 Mk.; Wein und Branntwein für 1 000 000 Mk.; Rauchwaren für 2 100 000 Mk.; Textilien und Bekleidung für 3 1/2 Millionen Mk.; Flugzeug und Automobile für 2 1/2 Millionen Mk.; Häute und Felle für 1 6 Millionen Mk.

Die Uebersicht der Mengen ist nicht weniger imponierend als die der Werte; es wurden „entschieden“ 4000 Zentner Fleisch, 19 Automobile, 60 Flugzeuge, 70 000 Liter Wein, 500 Zentner Kaffee und

Die Gesamtrechnung ergibt innerhalb eines Jahres in Bayern Beschlagnahmen an Lebensmitteln im Werte von 10 Millionen und sonstiger Waren im Werte von 20 Millionen Mark, zusammen 30 1/2 Millionen Mark. Es ist demnach, ohne zu übertreiben, anzunehmen, dass in Bayern im letzten Jahre für etwa eine halbe Milliarde Mark verschoben worden ist.

## Arbeiter und Angestellte.

### Berlin. (Deutsche Finanzbeamten-Gewerkschaft.)

Zur Zusammenfassung der im Bereiche des Reichsfinanzministeriums, der Finanzministerien der Länder und bei den Reichs- und Staatsbankinstituten Beschäftigten Beamten ist in Berlin die „Deutsche Finanzbeamten-Gewerkschaft“ mit dem Sitz in Berlin gegründet worden. Es handelt sich um einen Gewerkschaftsbund, der die bestehenden Organisationen der Finanz-, Zoll- und Bankbeamten vereinigt. Zweck der Deutschen Finanzbeamten-Gewerkschaft ist die Vertretung der wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen der genannten Beamtengruppen.

### Leipzig. (Noch kein Ende des Straßenbahnerstreiks.)

In einer Versammlung der streikenden Straßenbahner, die zum Teil recht erregt war, wurde verlangt, dass vor Wiederaufnahme der Arbeit von der Direktion die Zulage der vollen Beschäftigung aller Straßenbahner gemacht werden müsste, eine Forderung, die die Direktion nicht glaubt erfüllen zu können. In der Abstimmung wurden 240 Stimmen für die Fortsetzung und nur 160 für Abbruch des Streiks abgegeben. Der Straßenbahnverkehr wird demnach noch weiter ruhen.

## Welt- und Volkswirtschaft.

### Der Stand der Mark.

| Börsenplätze |        | 13. 9.  |         | 11. 9.  |         | Stand 1. 8. 14 |
|--------------|--------|---------|---------|---------|---------|----------------|
|              |        | Geld    | Brief   | Geld    | Brief   |                |
| Holland      | Gulden | 1748,25 | 1751,75 | 1690,20 | 1694,20 | 170 Mt         |
| Dänemark     | Kronen | 786,70  | 788,50  | 789,20  | 790,50  | 112            |
| Schweden     | Kronen | 1148,85 | 1151,15 | 1108,90 | 1111,10 | 112            |
| Norwegen     | Kronen | 786,70  | 788,50  | 781,70  | 783,30  | 112            |
| Schweiz      | Frank  | —       | 873,40  | 879,10  | 880,90  | 72             |
| Amerika      | Dollar | 57,19   | —       | 54,44   | 54,58   | 4,40           |
| England      | Pfund  | 199,30  | —       | 199,30  | 199,20  | 20,20          |
| Frankreich   | Frank  | 377,10  | —       | 382,10  | 382,90  | 80             |
| Belgien      | Frank  | 398,60  | 399,40  | 387,10  | 387,90  | 80             |
| Italien      | Lire   | 229,75  | 240,25  | 234,75  | 235,75  | 80             |
| Österreich   | Kronen | 26,72   | 26,78   | 25,97   | 26,03   | 85             |
| Ungarn       | Kronen | 20,73   | 20,77   | 20,08   | 20,12   | 85             |
| Estland      | Kronen | 82,15   | 82,35   | 82,15   | 82,35   | 85             |

Berliner Produktenverkehr am 13. September. Nichtamtlich sind folgende Preise in Berlin ermittelt, alles für 50 Kilogramm an Station: Speiseerbsen, Viktoriaerbsen 250—300 Mark, kleine gelbe und grüne 170—230 Mark, Futtererbsen 155—170 Mark, Beluschen 130—145 Mark, Ackerbohnen 135—155 Mark, Bohnen 105—135 Mark, Lupinen 50—80 Mark, Raps 340—345 Mark, Rüben etwa 5—10 Mark, Hanf, Leinwand 330—350 Mark, Rohwoll 420—480 Mark, Datteln 225—250 Mark, Senf 160—175 Mark, Hirse inländische 130—180 Mark, Tordenschnitzel 75—78 Mark, Lörmelasse 64—67 Mark, Hühnermelasse 56—60 Mark, Hühnermelasse 58—65 Mark, Wiesenheu, lichte 24—28 Mark, Kleeheu 33—35 Mark, Stroh, drahtgepresst 14—15 Mark, gebündelt 12—13 Mark, Weizen, lichte, lichte, lichte, lichte 160—167 Mark, ab Hamburg-Bremen, Oktober-Dezember 160—161 Mark, Reis, Braunkohl, September, 7,90 Mark, Oktober 7,75 Mark, November-Dezember 7,75 Mark, Bismarck II lichte 3,70 Mark, September 3,60 Mark, Oktober 3,50 Mark, frei Kaimaggon Hamburg für 1 Kilogramm, Serradella alle 70—85 Mark, neue 95—110 Mark.

\* Nur teilweise Freigabe des Seifenhandels. Zu den verschiedenen Meldungen über den Seifenhandel wird amtlich erklärt: Durch die Freigabe ist neuerdings bekannt gegeben worden, dass der Seifenhandel völlig freigegeben und dass auch der Handel mit Auslandsseife gestattet sei. Diese Notiz hat verschiedentlich zu Irrtümern Anlass gegeben. Eine Freigabe des Handels mit Auslandsseife ist nur insoweit erfolgt, als es sich um Ware handelt, welche mit ordnungsmäßiger Einfuhrerlaubnis eingeführt ist. Von einer allgemeinen Aufhebung des Einfuhrverbotes für Auslandsseife kann keine Rede sein, die Einfuhr ist vielmehr nur von Fall zu Fall gegen Einfuhrerlaubnis gestattet. Zurzeit werden Einfuhrgenehmigungen für Seife nicht erteilt, da der Markt mit Seife überflutet ist und irgend welches Bedürfnis zur Einfuhr von ausländischer Seife nicht vorliegt.

\* Mustermesse in Prag. Sonntag wurde im Industrie- und Handelsministerium die Prager Mustermesse eröffnet. Der Bürgermeister der Stadt Prag, Dr. Vaga, sowie Ministerpräsident Tuzar und der englische Gesandte Sir George Clark hielten Ansprachen. Anwesend waren u. a. mehrere tschecho-slowakische Minister, der deutsche Gesandte Professor Säger, der tschechische Wirtschaftsminister Schwarz, Vertreter anderer auswärtiger Staaten, die Militär- und Zivilbehörden, sowie Vertreter mehrerer Handelskammern, Vertreter der Breslauer Regenerationsgesellschaft, der Vertreter des Deutschen Arbeiterbundes in München Professor Dr. Weik.

\* Mieterschutz. Der angekündigte neue Gesetzesentwurf über den Mieterschutz soll in kurzem den zuständigen Körperschaften übergeben werden. In der halbamtlichen Erklärung zu der Sache wird gesagt, die Vorarbeiten treffen nicht zu, dass die bestehende Mieterschutzgesetzgebung abgebaut und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten zugelassen werden soll. Eine behördliche Regelung der Mieten wird vielmehr noch lange notwendig sein. Es muß dafür gesorgt werden, daß auch in Zukunft eine Steigerung der Mieten nur insoweit zugelassen wird, als es zur Deckung erhöhter Aufwendungen des Hausbesitzes notwendig wird. Die Einkünfte der Mieter sollen auch in Zukunft bestehen bleiben und die Entscheidung über die Höhe der Mieten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen behalten.

\* Freigabe der lothringischen Weintraubenernte nach Deutschland. Die französische Regierung hat die Erlaubnis erteilt, die Ausfuhr der lothringischen Weintraube nach Deutschland wieder aufzunehmen, die infolge der Frankfurter nicht befriedigenden Kohlen- und Kokslieferungen Deutschlands gesperrt war.

## Aus Nah und Fern.

Herborn, den 14. September.

\* In weiten Kreisen der Steuerpflichtigen herrschen hinsichtlich der Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung für das Reichsnotopfer offenbar unrichtige Anschauungen. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuererklärung bis spätestens zum 30. September bei dem Finanzamt eingehen müssen. Wer diese Frist verläßt, wird mit Geldstrafen zur Abgabe angehalten, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der festgesetzten Steuer auferlegt werden. Auf eine Verlängerung der Frist ist nicht zu rechnen. Wer glaubt, von einzelnen Vermögenswerten den Wert nicht angeben zu können, ist trotzdem zur Einreichung einer Erklärung verpflichtet. Er hat dann wegen dieser Vermögenswerte alle Merkmale anzugeben, die zur Festsetzung des Wertes geeignet sind. Die Einreichung selbst gezeichneter Kriegsangehörigen zum

Nennwert ist nur bis zum 31. Dezember 1920 zulässig. Wer durch verspätete Abgabe der Steuererklärung die Veranlagung verzögert, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm die Vergünstigung entgeht, seine Kriegsanteile noch zum Nennwert anzubringen zu können.

Bayern. (Strafammer.) Der Arbeiter Heinrich Th. von Dillenburg und der Arbeiter Karl B. von Dillenburg, letzterer in Untersuchungshaft, waren angeklagt, gemeinsam in Dillenburg im Oktober oder November 1919 den Eheleuten Lavarose 1 Hofe, 1 Handbuch, 8 Paar Damenstrümpfe und ein Deckbett aus dem Gartenhaus mittels Einbruchs gestohlen zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden diese Gegenstände in der gemeinschaftlichen Wohnung der Angeklagten gefunden. Die Angeklagten bestreiten den Diebstahl, die vorgefundenen Sachen sollen ihr Eigentum sein. Durch die anwesenden Zeugen wurde erwiesen, daß die Sachen die gestohlenen Gegenstände waren. Beide Angeklagten wurden zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Marburg. Die Vertreter der Landwirtschaft wollen darauf hinwirken, daß die bäuerlichen Organisationen für einen Teil der städtischen Bevölkerung die Kartoffeln zu 20 Mark liefern, und zwar sollen diese Liefermengen nach der Anbaufläche verrechnet werden.

+ Frankfurt a. M. Nach langen Bemühungen gelang es im D-Zuge Frankfurt-Berlin unmittelbar vor Erfurt einen D-Zug Dieb festzunehmen, der auf eine wirklich erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann. Es konnte ihm für die Zeit vom April bis Anfang September d. J. der Diebstahl von nicht weniger als 55 Handtaschen nachgewiesen werden. Es handelt sich bei dem Diebe um den 49-jährigen Ernst Gert aus Göttingen.

+ Frankfurt a. M. Bei der Kriminalpolizei liegen heute außer zahllosen Anzeigen über kleinere Diebstehle und Spitzbübereien nicht weniger als 15 Meldungen über schwere Einbrüche ein. — Der folgenschwerste Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in der Wolfgangstraße ausgeführt, wo man aus einer herrschaftlichen Wohnung Silberfachen, Pelzwaren und Teppiche im Werte von 150 000 Mk. gestohlen. Die Silberfachen sind R. A. F. gekennzeichnet.

Hamm, 13. Sept. Ein schwerer Unglücksfall, der einer zehnköpfigen Familie den Ernährer geraubt hat, ereignete sich am Bahnübergang der Straße Dortmund-Welver bei Wambeln. Der Schuttdiener Reuter von der katholischen Westschule in Hamm war mit seinem 12-jährigen Sohne nach Wambeln gefahren, um für seine Familie Kartoffeln einzukaufen. Beim Übergang über die Eisenbahnstrecke, deren Schranken nicht geschlossen waren, wurde Reuter von dem heranbrausenden D-Zug erfaßt und vor den Augen seines entsetzten Kindes zerquetscht. Der Schrankenwärter wurde sofort verhaftet.

München, 12. Sept. Der heutige Tag war für München ein Tag der Trauer und des wehmütigen Gedankens an seine 13 000 im Weltkrieg gefallenen Heldenjöhne. Es wurde eine Trauerfeier veranstaltet, an der sich etwa 30 000 Personen beteiligten. Am Tage nahmen viele höhere Offiziere, darunter die Generale Lubendorf und Anstatter sowie Oberst Gyp, teil, ebenso Vertreter des Kriegsministeriums, der Bürgermeister von München und mehrere Prinzen. Nach dem Gottesdienst zogen die Teilnehmer zum Friedensdenkmal, wo Kränze niedergelegt wurden.

Berlin, 13. Sept. In dem letzten Prozeß Scheidemann-Elarz spielte ein angebliches Schreiben eine Rolle, worin Scheidemann für die Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs eine Belohnung ausgesetzt haben sollte. Wie die „Nationalzeitung“ mitteilt, ist der unter Elchhorn im Berliner Sicherheitsdienst tätige Kunstmaler Erich Prinz jetzt verhaftet worden auf Grund eines Geständnisses seiner Braut, daß Prinz ihr den Mordbefehl diktiert und die Namen Scheidemann und Elarz eigenhändig daruntergesetzt habe.

Amsterdam, 13. Sept. Ein Funkpruch aus Anapolis übermittelte ohne Angabe der Quelle die Nachricht aus Schanghai, daß die Chinesen in den nördlichen Provinzen Chinas ihre Familien vergiften, um sie davor zu bewahren, Hängers zu werden. 30 Millionen Menschen würden von dem Hungertode bedroht.

Paris, 13. Sept. Die Blätter veröffentlichen eine Meldung, daß gestern vormittag die Gegend von Cassino zwischen Rom und Neapel von einem heftigen Erdbeben betroffen wurde.

London, 13. Sept. Die „Daily Mail“ meldet aus Holland: Der frühere deutsche Kronprinz ersuchte die niederländische Regierung, ihn nach Deutschland oder einen anderen Ort in Holland zu schaffen.

Die Schicksale unserer Zepeline. Aus Anlaß der Tagung der Demokratischen Partei am Bodensee fand in Friedrichshafen eine Besichtigung der Zepelinwerke statt. Generaldirektor Goldmann hatte die Führung übernommen durch diese Werksrat deutscher Geistes und deutscher Tatkraft, welche einst die Welt mit Bewunderung erfüllte. Heute liegen die stolzen Riesenhallen, die weiten Arbeitsräume verödet da. Am 28. August hat „Z. 61“ Friedrichshafen verlassen, um, mit deutscher Mannschaft und einigen italienischen Offizieren an Bord, nach Rom zu fliegen. Das Luftschiff, das auf seiner Fahrt als erstes die Alpen überflog, geht damit in den Besitz Italiens über. Die noch übrigen Zepeline werden von den Alliierten als Entschädigung für die zerstörten eigenen Luftschiffe in Anspruch genommen, so das Passagierluftschiff „Nordstern“, das ganz neu in der Halle liegt, und das Schiff „Bodensee“, das von den Fahrten im letzten Sommer ausruht. Das eine wird wohl nach Frankreich, das andere nach England kommen. Ein drittes Schiff wird, in seine einzelnen Teile zerlegt, und samt der Halle von Jüterbog nach Japan transportiert werden. Die größte der drei Friedrichshafener Hallen, ein Wunderwerk der Technik, muß, wie die meisten übrigen Luftschiff- und Flughallen, bis zum 21. Februar 1921 abgebrochen sein. Die Reichsregierung vertritt dabei den Standpunkt, daß es sich hierbei um Privateigentum der Zepelin-Gesellschaft handle, auf das der Entente nach dem Friedens-

vertrag kein Recht zusteht. Die Halle, deren Errichtung seinerzeit zwei Millionen Mark kostete, dürfte heute kaum für 30 Millionen Mark herzustellen sein.

□ **Gebühren auch für nicht zustandgekommene Ferngespräche.** Auf die vor kurzem aufgeworfene Frage, ob die Post berechtigt ist, für nicht zustandgekommene Ferngespräche irgendwelche Gebühren zu erheben, teilt die Reichspostverwaltung folgendes mit: Im Fernverkehr wird die Gebühr für ein nichtdringendes Dreiminutengespräch erhoben, wenn sich nach Herstellung der Verbindung die Sprechstelle, die das Gespräch verlangt hat, nicht meldet, obwohl ihr Anschlag betriebsfähig ist. Im übrigen sind im Fernverkehr die Gesprächsgebühren erst fällig, wenn die verlangte Sprechstelle oder eine daran angeschlossene Nebenstelle den Anrufer beantwortet hat. Dagegen werden im Ortsverkehrsverkehr die Einzelgesprächsgebühren fällig, sobald die Sprechstelle des Anrufenden mit der betriebsfähigen Sprechstelle des Angerufenen verbunden ist. Hier ist es also nicht notwendig, daß der Angerufene sich auch meldet. Wohl aber muß feststehen, daß seine Sprechstelle nicht geschloffen ist. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die Nachgespräche des Ortsverkehrs. Innerhalb dieser Grenzen ist also die Post in der Tat nicht nur berechtigt, sondern nach der mit Zustimmung des Reichsrates erlassenen Fernspreckgebührenordnung auch verpflichtet, für nicht zustandgekommene Ferngespräche Gebühren zu erheben.

□ **Die Breslauer Konsulatsstürmer.** Wegen der Ausschreitungen gegen die Breslauer Konsulate sind die Ermittlungen soweit gediehen, daß man mit einem Abschluß in den nächsten Tagen rechnen kann. Die Zahl der Verhafteten hat sich auf 41 erhöht. Bei einigen von ihnen wurden Pelze und Gummihandschuhe, die sie sich bei der Plünderung der Quartiere der Ententeoffiziere angeeignet hatten, vorgefunden.

□ **Gegen die hohen Hotelpreise** hat der Verband der reisenden Kaufleute Deutschlands Stellung genommen. Die Preise sind teilweise so hoch, daß sie die Tätigkeit des reisenden Kaufmanns nahezu unterbinden und den Geschäftsverkehr in Frage stellen. Der Verband verlangt eine behördliche Nachprüfung der Hotelpreise. Es soll festgestellt werden, ob die Preisanspannung in dem richtigen Verhältnis zu den Selbstkosten steht. Der Deutsche Handelstag wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

□ **Krankensalvete in einem Lazarett.** In der Nervenklinik des Lazarets im neuen Justizgebäude zu Nürnberg lebten sich die Kranken gegen den Arzt auf, weil ein Teil von ihnen als geheilt entlassen werden sollte, während sie noch länger die gute Pflege genießen wollten. Der Arzt wurde schwer mißhandelt und mit einem Seitengewehr geschlagen. Er mußte schließlich auf die Straße flüchten. Mehrere Angehörige der Reichswehr, die sich des Verlegten annahmen, wurden mit Stöcken usw. niedergeschlagen.

□ **Die ersten amerikanischen Milchkuhe unterwegs.** Nach einer Meldung aus Texas ist der erste Transport Kühe und Stuttmittel, der von deutsch-amerikanischen Farmen zusammengebracht wurde, nach Deutschland abgegangen. Ein Vertreter der deutschen Regierung hat die Sendung von Texas selbst auf den Weg bringen helfen und hat dem Komitee den Dank der deutschen Regierung ausgesprochen.

□ **Wiedergültigkeit außer Kurs gesetzter Briefmarken.** Die Briefmarken der Reichspost zu 2, 2½, 3 und 7½ Pfennig waren bekanntlich zum Ende des Monats August für ungültig erklärt worden, wurden aber später wieder zur Ergänzung von Postkarten usw. zugelassen, während sie für Briefe, Druckfachen usw. ungültig blieben. Jetzt sind sie wieder für gültig erklärt worden und werden zunächst noch bis Ende dieses Jahres allgemein zur Freimachung von Postsendungen zugelassen. Auch der Umlauf dieser Wertzeichen sollte mit dem 15. September aufhören, die Frist ist aber jetzt ebenfalls bis zum Ende des Jahres verlängert worden.

□ **Attentat auf einen Drahtseilkünstler.** In München bei Messeburg ereignete sich ein aufregender Vorfall. Dort gab ein Zirkus eine Vorstellung. Als der Drahtseilkünstler Weichelt auf einem Seil, das in 13 Meter Höhe gespannt war, seine Vorführungen beginnen wollte, riß plötzlich das Seil. Der Künstler stürzte in das Publikum hinab und erlitt erhebliche Verletzungen. Unglücklicherweise fiel er gerade in eine Zuschauergruppe und riß vier Personen zu Boden, die lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Als man das Seil untersuchte, stellte es sich heraus, daß die Nistelle mit einer Säure getränkt war. Verbrecherhände hatten einen Anschlag auf den Drahtseilkünstler verübt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

□ **Rückgabe russischen Raubens an die Universität Dorpat.** Wie aus Reval berichtet wird, trafen in Dorpat 48 Eisenbahnwagen ein mit den Gegenständen, die die Russen während des Krieges aus der Dorpater Universität entnommen haben, und die die Sowjetregierung in Über-einstimmung mit dem Friedensvertrag jetzt zurückliefert. Die wertvolle Universitätsbibliothek soll in Rußland stark beschädigt worden sein.

□ **Ein amerikanisches Totenschiff.** Soweit es jetzt möglich ist, werden gegenwärtig die Leichen der im Weltkrieg gefallenen Amerikaner ausgegraben und der Heimat zugeführt. Ein Schiff mit 3500 gefüllten Särgen verläßt demnächst Louson. Insgesamt sollen in Vrest und Louson im Laufe der nächsten Monate je 30 000 Särge zur Aufnahme der Kriegesleichen eintreffen.

□ **Auf eine Mine gelaufen.** Wie Savas mitteilt, ist der Torpedobootscharführer „Audaceur“ nicht gescheitert, sondern auf eine Mine gelaufen. Er ist jedoch nicht gesunken.

## Letzte Nachrichten

Berlin, 14. Sept. Vor der Aufhebung der Fleischbewirtschaftung. Den Versuch, nach Kauf von Fleisch in Schleswig-Holstein bereits jetzt vor Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch große Posten Vieh zu hohen Preisen auf. Aus anderen Gegenden wird gemeldet, daß den Bauern von den Händlern der Rat gegeben wird, vor dem 1. Oktober überhaupt nichts mehr zu verkaufen oder abzuliefern, und daß sie ihnen gleichzeitig für höchste Preise nach Aufhebung der Zwangswirtschaft garantieren. In einer gemeinsamen Besprechung der beruflichen Organisationen, welche am 19. ds. Mts. in Hannover stattfindet, werden diese über die Grundlagen eines gemeinsamen Vorgehens gegen derartige wucherische Preisbildungen Beschluß fassen.

Berlin, 14. Sept. Bildung einer freiwilligen Polizeitruppe in Ostpreußen. Das Insterburger

sozialdemokratische Parteiblatt veröffentlicht, wie der „Vorwärts“ hört, eine streng vertrauliche Verfügung des ostpreussischen Oberpräsidenten Siehr über Bildung einer freiwilligen Polizeitruppe Ostpreußens vom 1. September 1920. Danach soll unter der Leitung und Kontrolle des Bezirkskommandos eine freiwillige Polizeitruppe aufgestellt werden, die sich am 7. September dem Organisationsstab im Lager Krus verwendungsbereit zu melden hat und am 15. September in Marsch zu legen ist. Der Erlass schließt mit den Worten: Mitteilungen in der Presse dürfen unter keinen Umständen erfolgen.

Rom, 14. Sept. Serbien protestiert. Die Belgrader Regierung sandte an die Völkervereinigung einen energischen Protest gegen die von D'Annunzio erklärte Unabhängigkeit Triumes, welche für null und nichtig erklärt wird. Serbien verwahre sich entschieden gegen einen Mißbrauch des Selbstbestimmungsrechtes.

Paris, 14. Sept. Niemand will Präsident werden. Der frühere französische Ministerpräsident Poincaré teilte einem französischen Pressevertreter mit, er würde bei einer eventuellen Neuwahl für die Präsidentschaft eine zweite Kandidatur auf keinen Fall annehmen. Millerand soll erklärt haben, daß er nicht kandidieren werde. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Meldung des „Petit Parisien“, nach der sich Clemenceau am 22. September auf dem Dampfer „La Cordillere“ zu einer langen Reise nach Indien einschiffen wird.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B.: Julius Bed.

## Anzeigen.

Durch Beschlüsse der städt. Körperschaften sind die **Gebühren für Benutzung der Plakattafeln** erhöht worden:

- a) bis zur halben Größe auf 10 Mark
- b) über die halbe Größe auf 15 Mark

für jeden Tag oder Teil eines jeden Tages.

Die Nachtragsordnung über Abänderung des § 1 a u. h der Gebührenordnung ist vom Bezirksausschuß zu Wiesbaden genehmigt worden.

Herborn, den 13. September 1920.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Ausgebot.

Am kommenden Donnerstag, den 16. September, abds. 8½ Uhr, bringe ich bei Herrn Gastw. Louis Lehr, dahier, im Auftrage des Vormundes, ein den Erben des Bäckermeisters Theis gehöriges

### Baumgrundstück,

67 Ruten mit 30 Obstbäumen bepflanzt, zum öffentlichen Ausgebot.

Ferd. Nicodemus, Herborn.

## Obst-Versteigerung

Donnerstag, den 16. September von morgens 10 Uhr anfangend kommt das hiesige

### Gemeinde-Obst

(Apfel) zum Verkauf.

3122

Guntersdorf, den 12. September 1920.

Der Bürgermeister: Heun.



Im Terpentinölgehalt liegt der Hauptunterschied

zwischen gewöhnlicher Ware und Dr. Gentner's

### Schuhputz

## Nigrin

mit Banderole, denn nur reines Terpentinöl wird zu dessen Herstellung verwendet, erzeugt daher raschen Glanz, und weiches, geschmeidiges Leder.

Rotstern-Bleichsoda — frei von Füllstoffen und Beschwerungsmitteln — wird auf Lager nicht feucht.

## Wetzlar - Brannfelser Konsumverein.

### Die Preise für alle Fettwaren

sind von den Reichsstellen u. Fabriken ab 1. ds. Mts. erhöht.

Margarine M. 1,25 p. Pfd.  
Kohlsfett „ 1,25 „ „  
Palmöl „ 1,25 „ „  
Speiseöl „ 1,25 „ „

So lange Vorrat geben wir noch zu bisherigen Preisen ab und raten zur sofort. Deckung des Bedarfs für kommende Zeit. Margarine raten wir mit andern Fetten einzuschmelzen f. lange Haltbarkeit.

Bestellungen für **Kerbst-Weiskrant** sofort erbeten.

3129

Der Vorstand.

Für die anlässlich unserer

### Bermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten Dank.

Albert Selzer u. Frau

Marie, geb. Weissgerber

3128

## Obst-Versteigerung

Freitag, den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, soll das hiesige

### Gemeinde-Obst

versteigert werden.

Schöndach, den 14. September 1920.

Der Bürgermeister: Rump.

## Obstversteigerung in Daubhausen.

Montag, den 20. September 1920, vormittags 8½ Uhr anfangend.

Kohlhauer, Vorsteher.

### Suche zur sofortigen Lieferung:

**Fichten- u. Kiefernstammholz 4r Klasse**  
sowie **Schleifholz u. Grubenholz.**

Neuester Preis und Aufmaßliste erbeten an

Heinrich Benner, Holzhandlung u. Dampfzägenwerk Wallau (Kr. Biedenkopf).

## Tüchtiger Vertreter

für Lahn- und Westerwaldgebiet zum Verkauf von **Maschinenöle, Wagen- und Lederwaren u. s. w.**

bei höchster Provision gesucht.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich.

Gest. Angebote an die Expedition ds. Bl. Nr. 3134 erbeten.

Für kleinen ruhigen Haushalt ein tüchtiges

### Mädchen

3133

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Direktor Boetz, Gießen, Marburgerstr. 14.

### Obstpresse

3109

zu verkaufen.

E. Philipp, Burg Dillkr.

### Gewerkschaftsbund der Angestellten

Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im „Hof“ Herborn

### Berammlung

mit wichtiger Tagesordnung Mitglieder erscheinen oblig!

Eine junge

## Ziege

mit Lamm zu verkaufen bei

Heinrich Neuweg, Beilstein.

Zur Schweinemast

### Maischrot

für Hühnerfutter geeignet

### Mais

Carl Großmann, Herborn.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schweren Leiden im 61. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

## Frau Georg Jopp,

Hermine, geb. Bender.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jopp  
Familie Weck  
Heinrich Walter.

Herborn, Düsseldorf-Rath, den 14. Sept. 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Sept., nachmittags 5 Uhr statt.